

Der Personalrat der allgemeinbildenden Schulen Mitte informiert

Oktober 2018

Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin (U-Bhf. Schillingstr.)
Tel.: 9018-26088 Fax: 9018-26170 pr-mitte@senbjf.berlin.de http://www.pr-mitte.de

Holpriger Start ins neue Schuljahr

Der Beginn des Schuljahres 2018/19 war an vielen Schulen doch recht holprig. Dies liegt vor allem an der unzureichenden personellen Ausstattung. Wir begrüßen in unserer Region zum August 2018 etwa 300 neue Kolleg*innen, davon sind über 200 Quer- und Seiteneinsteiger*innen. Eingestellt wurden auch viele Erzieher*innen, Pädagogische Unterrichtshilfen und Sekretär*innen. Sie alle heißen wir herzlich willkommen. Nach Auskunft der Dienststelle vom 13.09.2018 sind aber immer noch 30 Schulen unserer Region unterausgestattet. An der Hälfte dieser Schulen bedeutet dies, dass mehr als eine Lehrkraft für die Unterrichtsversorgung fehlt. Dabei ist noch nicht einberechnet, dass es u.U. auch einen saisonbedingten Krankenstand von 5-10% geben kann.

75 neue Kolleg*innen absolvieren den Quereinstieg mit berufsbegleitenden Studien und dem berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst: Beachten Sie bitte, dass die Schulen leider ausschließlich für diese Quereinsteiger*innen zwei Mentor*innenstunden für die Betreuung zur Verfügung gestellt bekommen.

Schon jetzt bedanken wir uns bei allen, die den im pädagogischen Bereich oft unerfahrenen Kolleg*innen tatkräftig zur Seite stehen.

Ein großes Problem stellt weiterhin die Reinigungsleistung an vielen Schulen dar. Die Grundreinigung im Sommer erfolgte entweder gar nicht oder nur teilweise. Es lohnt sich ein Blick in unser Juni-Info (siehe www.pr-mitte.de), in dem wir die Problematik ausführlich behandelt haben. Die Misere hat sich offensichtlich nicht verändert.

Einladung zur Personalversammlung

Passend zum Thema laden wir Sie am **Donnerstag, den 22. November 2018**, von 12-14 Uhr zu unserer jährlichen **Personalversammlung** ins **Kino Delphi** ein! Dort wird es unter dem Motto „Volle Kassen – olle Klassen“ um die Themen Schulreinigung, Sanierung und Ausstattung der Schulen gehen.

Neu eingestellte Pädagogische Unterrichtshilfen jetzt in Entgeltgruppe 9, Stufe 1

Viele neu eingestellte Pädagogische Unterrichtshilfen (PU) werden neuerdings in die Erfahrungsstufe 1 der Entgeltgruppe EG 9 eingestuft. Diese Erfahrungsstufe entspricht in vielen Fällen nicht ihrer tatsächlichen Berufserfahrung, durch die sie eigentlich bereits zum Vertragsabschluss in eine höhere Erfahrungsstufe kommen müssten (Anerkennung sogenannter förderlicher Zeiten). Das bedeutet mehrere hundert Euro Verlust monatlich. Dies betrifft PUs, die zuvor nicht im öffentlichen Dienst z. B. als Erzieher*in tätig waren, sondern bei einem freien Träger. Bei Erzieher*innen aus dem öffentlichen Dienst, die PUs werden, greift der Tarifvertrag der Länder (TV-L § 17 Abs. 4), der festlegt, dass Betroffene bei einer Höhergruppierung von der EG 8 als Erzieher*in in die EG 9 als PU nicht weniger verdienen dürfen als vorher – die Erfahrungsstufe in der EG 9 wird entsprechend des vorherigen Lohns höher angesetzt.

Bei der Anerkennung förderlicher Zeiten handelt es sich um eine sogenannte Kann-Bestimmung: Der Arbeitgeber kann – muss aber nicht – die bisherige fachbezogene berufliche Tätigkeit als förderlich anerkennen. In Zeiten des Fachkräftemangels soll eine Anerkennung die Attraktivität des Arbeitsplatzes erhöhen. Die Anerkennung der förderlichen Zeiten („Berufserfahrungszeiten“ im päd. Bereich) ist laut Senatsbildungsverwaltung derzeit nur bei Lehrkräften möglich, da es hier objektiv einen Mangel an Arbeitskräften gibt. Absurderweise wird bei Erzieher*innen kein Fachkräftemangel konstatiert.

Laut Schulgesetz und TV-L sind aber Pädagogische Unterrichtshilfen (PU) auf jeden Fall Lehrkräfte. Dementsprechend müssten sie förderliche Zeiten anerkannt bekommen. Die Senatsbildungsverwaltung scheint jedoch anderer Meinung zu sein als der Tarifvertrag. Fakt ist, dass sich die Aufgaben von PUs auf vielen Ebenen mit Tätigkeiten der Lehrkräfte überschneiden oder weitgehend deckungsgleich sind.

Die Senatsbildungsverwaltung hat sich im Sommer über die bestehende Regelung des Tarifvertrages sowie über das Personalvertretungsrecht hinweggesetzt und die regionalen Schulaufsichten angewiesen, für neu eingestellte PUs keine förderlichen Zeiten anzuerkennen. Dagegen haben die Beschäftigtenvertretungen massiv Druck gemacht. Unter anderem ist eine Klage des Hauptpersonalrats anhängig.

Inzwischen hat die Schulaufsicht ihr Einlenken für zukünftige Einstellungen signalisiert. Nun liegt es an der Personalstelle, die förderlichen Zeiten ordnungsgemäß anzuerkennen. Dies geschieht aber bisher offenbar nicht. Wenn Sie davon betroffen sind, wenden Sie sich an den Personalrat. Wir haben entsprechend nach.

Neuregelung Dienstliche Beurteilung für Lehrkräfte

Für das Jahr 2019 ist aufgrund eines Gerichtsurteils eine Änderung der AV Beurteilung zu erwarten. Schon jetzt gibt es im Vorgriff darauf eine Neuregung, die ab sofort gilt und vorrangig das Beteiligungsverfahren betrifft.

Ihre Mitsprache als beurteilte Lehrkraft wird aus unserer Sicht insgesamt verbessert. So gilt die Dienstliche Beurteilung (DB) bis zur Eröffnung durch den Schulleiter lediglich als Entwurf. Sie erhalten vorher vom Schulleiter eine Kopie ihrer Entwurfs-DB, bekommen dann zwei Wochen Zeit, sich dazu zu äußern. Sie können im Gespräch mit der Schulleitung versuchen, Änderungen zu erwirken oder, falls das wirkungslos bleibt, eine schriftliche Stellungnahme zu ihrer DB verfassen. Erst danach wird die DB zur Beteiligung und Mitwirkung den Beschäftigtenvertretungen vorgelegt. Damit wir als Personalrat davon Kenntnis bekommen, dass Sie die DB als Kopie erhalten haben und keine weitere Änderung und Stellungnahme zu ihrer DB wünschen, quittieren Sie das bitte auf einem (möglicherweise noch formlosen) Beiblatt. Erst nachdem wir als Personalrat beteiligt worden sind, wird der evtl. geänderte Entwurf zur endgültigen DB und diese der*dem Beurteilten eröffnet. Dieser Vorgang wird erst dann durch Unterschrift auf der Rückseite der Anlage 3 Ihrer DB schriftlich belegt.

Hebung in die EG/A 13: Noch nichts Konkretes

Immer wieder erhalten wir Anfragen von Kolleg*innen, die nach den Verlautbarungen des Senats erfahren wollen, wie die Bedingungen sein werden, um von der Entgeltgruppe 11 oder 12 in die versprochene E13/A13 zu kommen. Leider können wir Ihnen hier keine aktuellen Informationen geben. Wir wissen auch nicht mehr als Sie, die Senatsbildungsverwaltung hält sich hier weiterhin bedeckt.

Brennpunktzulage – still ruht der See

Vor einigen Monaten war aus der Senatsbildungsverwaltung zu vernehmen, dass die Kolleg*innen an Brennpunktschulen für ihre schwierige Arbeit belohnt werden sollen. Zwar würden wir es als Personalrat besser finden, wenn die Kolleg*innen ein geringeres Stundendeputat erhalten. Angesichts des bekannten Fachkräftemangels stellt sich die Behörde dazu aber quer. Sie will deshalb durch einen finanziellen Zuschlag für die Beschäftigten die Brennpunktschulen als Arbeitsplatz attraktiver machen. 300 € brutto monatlich sind für Lehrkräfte und Erzieher*innen im Gespräch. An das nichtpädagogische Personal ist bisher überhaupt noch nicht gedacht worden. Diesbezüglich ist noch keine Entscheidung gefallen.

Info- und Beratungsservice des Personalrats: persönlich, telefonisch, individuell

Sie erreichen uns zu den bekannten Sprechzeiten persönlich oder telefonisch (9018 26088): Für Lehrkräfte am Donnerstag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr; für Erzieher*innen und Sekretär*innen außerdem mittwochs von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr.

Nutzen Sie zusätzlich das Angebot auf unserer Webseite www.pr-mitte.de.

Sie finden dort auch ein Archiv unserer Infos sowie unter einem Schlagwortregister Rechtsvorschriften und weitere wichtige Dinge rund um den Arbeitsplatz Schule.

Wir erweitern das Angebot schrittweise.


Laura Pinhig
Vorsitzende


Viola Mocker
Vorstand


Daniel Wehry
Vorstand


Michael Brüser
Vorstand